

Über Insel und dann in den Graben

40-Jähriger verliert Kontrolle über Auto

HOLZHAUSEN. Ein 40-jähriger Autofahrer hat am Freitagabend erst eine Verkehrsinsel überfahren und ist dann im Graben gelandet. Die Polizei zog den Führerschein des Mannes ein, ordnete eine Blutentnahme an und leitete ein Strafverfahren ein.

Der Autofahrer aus Burgwald befuhr den Angaben zufolge gegen 20.20 Uhr mit seinem VW Polo die Albert-Wagner-Straße (L 3090) in Richtung Lausa.

Am Ortsausgang verlor der 40-Jährige die Kontrolle über seinen Wagen, der mittig auf eine Verkehrsinsel fuhr und ein Schild überfuhr. Dann kam das Auto nach links von der Insel ab, überfuhr die zum

Glück freie Gegenspur, kam von der Straße ab und erst im Graben zum Stehen.

Bei dem Unfall blieb der Fahrer unverletzt, an dem älteren Fahrzeug jedoch entstand wirtschaftlicher Totalschaden von 1500 Euro.

Positiver Alkoholtest

Bei der Unfallaufnahme „witterten“ die eingesetzten Polizisten eine Alkoholfahne. Ein an der Unfallstelle durchgeführter Atemalkoholtest zeigte ein positives Ergebnis, eine Blutentnahme im Frankfurter Kreis Krankenhaus folgte.

Der Schaden am Schild beläuft sich auf 150 Euro.

www.112-magazin.de



Ganz auf Europa eingestellt: Die Schüler der Christian Rauch-Schule waren beim EU-Planspiel für einen Tag Vertreter der Europa-Kommission und haben eine Richtlinie zum Thema Energiepolitik erarbeitet.

Foto: nh

Feuerwehr öffnet Rettern die Haustür

Medizinischer Notfall in Korbacher Innenstadt

KORBACH. Zu einem medizinischen Notfall in der Korbacher Innenstadt hat die Leitstelle am Freitagabend nicht nur den Notarzt und den Rettungsdienst, sondern auch die Feuerwehr alarmiert: Die Brandschützer mussten die Tür zur Wohnung der Patientin öffnen.

Notarzt und Rettungsdienst rückten aus, um eine Patientin in einer Wohnung in ei-

nem Wohn- und Geschäftshaus in der Straße Am Hauptbahnhof zu versorgen.

Da sich die Wohnungstür nicht öffnen ließ, kam die Korbacher Feuerwehr ins Spiel: Mit Spezialwerkzeug öffneten die Freiwilligen innerhalb weniger Augenblicke die Tür und ermöglichten den Rettern einen Zugang zur Patientin.

www.112-magazin.de

Rollstuhlfahrer berichtet aus seinem Leben

WOLFHAGEN/ISTA. „Geht es hier nach Größe? Ein Leben auf Rädern“ lautet der Titel von Robert Schneiders autobiographischen Erzählungen. Am Freitag, 14. März, ab 18 Uhr liest er im Dorfgemeinschaftshaus in Wolfhagen-Istha aus seinem spannenden und vor allem authentischen Buch. Der Rollstuhlfahrer und leidenschaftliche Rockmusiker berichtet ehrlich und warmherzig über sein Leben als Mensch mit Handicap. Mit seiner Veröffentlichung macht er anderen Mut, wenn es darum geht, auch mit Einschränkungen ein erfülltes Leben zu führen.

Die Ausstellung des „Atelier Farbtänzer“ zeigt die Bilder von Menschen mit Unterstützungsbedarf. Bei dem Projekt der Diakonie Hofgeismar führen die Künstler selbst durch die Ausstellung und präsentieren ihre Werke so der Öffent-

lichkeit. Die Musikschule Wolfhager Land sorgt für die musikalische Unterhaltung. An das leibliche Wohl ist ebenfalls gedacht.

„Gemeinsam selbstbestimmt leben, wir gestalten Inklusion“ ist das Motto von zwei Veranstaltungen in diesem Jahr. Beide werden von der Arbeitsgruppe Nordhessischer Kommunalbehördenbeauftragter in Kooperation mit dem Förderverein Istha veranstaltet. Der Markt der Möglichkeiten findet am 5. Juli in Wolfhagen statt. Veranstalter wird beides vom Zusammenschluss der Behindertenbeauftragten nordhessischer Städte und Gemeinden, der sich rein über Spenden finanziert.

Weitere Infos gibt es bei Jürgen Damm, Oberst a.D. und Sprecher der Arbeitsgruppe: juedamm@freenet.de (nh/mow)

Einen Tag lang in der EU

Planspiel an der Christian Rauch-Schule mit hitzigen Debatten und Abstimmung

BAD AROLSEN. Einen Tag lang waren Schüler der Christian Rauch-Schule Mitglieder der Europäischen Kommission. Möglich gemacht wurde das Planspiel durch die regionale Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn, die derzeit die Planspielreihe „Welches Europa wollen wir?“ in Hessen und Rheinland-Pfalz ausrichtet.

An diesem Tag konnten die Schüler in ganz verschiedene Rollen schlüpfen. Als Mitglied der Europäischen Kommission, Abgeordneter des Europäischen Parlaments, Regierungsmitglied eines Mitgliedslandes im Ministerrat oder auch in der Rolle eines Interessenvertreters diskutierten sie verschiedene Standpunkte zum Thema Energiepolitik und Energiesicherheit.

Am Ende des Tages sollte dabei eine gemeinsame Position zu einer Gesetzesvorlage entstehen. Leichter gesagt, als getan. Getreu dem Spruch „Nur wer selbst für etwas brennt, kann in anderen ein Feuer entfachen“ versuchte man sich gegenseitig von seinem eigenen Standpunkt zu überzeugen. Fabian Unnewehr: „Obwohl die Rolle des Europaskeptikers nicht meiner eigenen Meinung entspricht, konnte ich mich gut einfügen und es hat auch viel Spaß gemacht, einfach mal komplett gegen alle zu sein und das Parlament aufzumischen.“

Der Tag war gefüllt mit hitzigen Diskussionen und Debatten. Neben der Ausarbeitung der gemeinsamen Position waren die intensive Debat-

te über den Vorschlag und das Erstellen von Änderungsanträgen die zentralen Lernfelder des Tages. Als Höhepunkt stand am Ende eine finale Abstimmung getreu nach den Verfahren der EU.

Besonderes Lob gebührte den Vorsitzenden und Vizevorsitzenden der Europäischen Institutionen. Sie hatten die Aufgabe, die Debatten anzuleiten und die verschiedenen Interessen in Einklang zu bringen. „Parlamentsvizepräsidentin“ Carina Behle betont: „Es war ganz schön herausfordernd, den Vorsitz zu führen und die Diskussionen zu strukturieren und gleichzeitig noch meine Fraktion zu vertreten. Letzteres ist dadurch manchmal ein bisschen kurz gekommen.“

Am Ende des Tages konnten

die Schüler eine gemeinsame Richtlinie zum Thema „Energiepolitik“ verabschiedet. In Zukunft sollen Zertifikate an die Mitgliedstaaten der EU verteilt werden, um Emissionen einzusparen und die Erneuerbaren Energien zu fördern. Zudem sollen mittelständische Unternehmen gezielt darin gefördert werden, die Energiewende umzusetzen.

Das Planspiel half den Schülern beim Verständnis des europäischen Gesetzgebungsprozesses, wie Nina Vössing schildert: „Ich bewundere, dass innerhalb der EU die Prozesse inzwischen so weit entwickelt und die Verfahren fast schon perfektioniert sind, zumindest wenn man in Betracht zieht, wie viele Akteure beteiligt sind und wie versucht wird.“ (nh/mow)

„Region kein Versuchsfeld“

Mehr zum Thema: Kritik im Kreis an neuen Plänen für den Anbau von Genmais

VON MATTHIAS MÜLLER

WALDECK-FRANKENBERG. Ein freiwilliger Verzicht auf den Anbau von Genmais in Waldeck-Frankenberg: Dafür wirbt der für Direktvermarktung und Verbraucherschutz zuständige Kreisbeigeordnete Fritz Schäfer, gleichzeitig Kreislandwirt. Eine entsprechende Erklärung könnten Landwirte beim Fachdienst Landwirtschaft des Landkreises und den Kreisbauernverbänden Waldeck und Frankenberg erhalten, sagte er der HNA.

Es sei allerdings auch überzeugt davon, dass die Landwirte in Waldeck-Frankenberg kein Interesse am Anbau gentechnisch manipulierter Pflanzen haben. „Diesen Eindruck konnte ich in zahlreichen Gesprächen mit Bauern

aus unserem Landkreis gewinnen.“

Erster Kreisbeigeordneter Jens Deutschendorf kritisiert, dass ausgerechnet die Bundesregierung durch ihre Entscheidung bei der Abstimmung eine qualifizierte Mehrheit gegen die Einführung des Genmaises verhindert habe. „Die Enthaltung ist damit faktisch eine Zustimmung“, kommentierte er in einer Pressemitteilung.

Resolution möglich

Mit Fritz Schäfer und Landrat Dr. Reinhard Kubat ist sich Deutschendorf einig darüber, dass die heimische Region nicht zum Versuchsfeld für Gentechnik gemacht werden dürfe, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung aus dem Kreishaus. Man überlege derzeit auch, dem Kreis-

tag eine entsprechende Resolution zur Beratung und Beschlussfassung vorzuschlagen.

Auch der Vorstand von Bündnis 90/Die Grünen lehnt die Zulassung des Genmaises ab und kritisiert das Verhalten der Deutschen Bundesregierung als fahrlässig. „Eine Mehrheit der Länder in der Europäischen Union lehnt den Genmais ab, und trotzdem steht nun die Zulassung in der EU bevor. Dieses Vorgehen kann man keinem Bürger verständlich machen“, erklärt Caroline Tönges, Kreisvorsitzende der Grünen. Umso unverständlicher sei die deutsche Enthaltung im EU-Rat. „Die Chance auf ein klares Nein in der EU-Kommission ist vertan worden.“ Die Idee aus dem Bundeslandwirtschaftsministerium, die Zulassung des Genmaises mit einem Sonderrecht

in Deutschland verbieten zu wollen, stehe auf wackeligen Füßen und sei unsinnig. Gentechnik mache nicht halt an Grenzen.

Für die Grünen im Kreis bleibe zu befürchten, dass auch die Landwirtschaft in Waldeck-Frankenberg von dieser Entscheidung betroffen wäre, sollte ein nationaler Anbaustopp nicht gelingen. „Gentechnisch veränderte Pflanzen können sich auch durch Kreuzungen weiter verbreiten. Gerade Bio-Bauern und Landwirte, die mit gentechnikfreien Lebensmitteln werben, können nicht gewollte Kreuzungen der wirtschaftliche Grundlage entziehen“, so Tönges. Die Grünen begrüßen daher den Aufruf von Kreislandwirt Fritz Schäfer zum freiwilligen Verzicht von gentechnischen Pflanzen.

HNA Impressum

Hessische/Niedersächsische Allgemeine
www.hna.de
unabhängig - nicht parteigebunden
Herausgeber Dirk Ippen.
Chefredakteur Horst Seidenfaden, auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.
Stellvertreter Jan Schlüter.
Verantwortliche Redakteure
Politik und Wirtschaft: Dr. Tibor Pézsa, Martina Wewetzer. Meinung und Hintergrund: Wolfgang Blieffert. Kultur: Werner Fritsch. Sport: Frank Ziemke. Kassel Stadt/Land: Frank Thonicke. Redaktion Wiesbaden: Petra Wettlaufer-Pohl.
Waldeckische Allgemeine
Amtliches Verkündungsorgan des Landkreises Waldeck-Frankenberg sowie der Gemeinde Ederthal, der Städte Bad Wildungen, Lichtenfels und Volkmarshausen. Flechtendorfer Straße 4, 34497 Korbach. Geschäftsstelle (Anzeigen, Abonnements) und Redaktion: ☎ 0 56 31 / 97 46 - 0
Sport: ☎ 0 64 51 / 72 33 51 und -23
E-Mail: Redaktion: korbach@hna.de
E-Mail Sport: sport-walk@hna.de
Fax 0 56 31 / 80 38 (Geschäftsstelle und Redaktion).
Redaktion Korbach: Matthias Müller (verantwortlich).
Redaktion Frankenberg: Jörg Paulus.
Sport: Thorsten Spöhr (Frankenberg).
Geschäftsführung: Harold Grönke.
Anzeigenleitung:
Andrea Schaller-Öller.
Leitung Privatkunden: Heiko Lindecke.
Verlag: Verlag Dierichs GmbH & Co KG, Postfach 101009, 34010 Kassel, Frankfurter Str. 163, 34121 Kassel, (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)
☎ 05 61 / 2 03 - 00

Anzeigenannahme, ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67*
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93*
Anzeigenannahme@HNA.de
Kundenservice, ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67*
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93*
kundenservice@HNA.de
(* diese Nummern sind gebührenfrei)
Redaktion, ☎ 05 61 / 2 03 - 00
www.presse-monitor.de
Fax 05 61 / 2 03 - 24 06
info@HNA.de
Anzeigenpreisliste Nr. 55. Monatlicher Abonnementspreis einschließlich Verlagsgestellten Euro 27,40 (bei Postzustellung Euro 29,60) inkl. 7% MwSt. Beendigung des Abonnements nur mit schriftlicher Kündigungserklärung unter Einhaltung einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende, ab Zugang der Kündigungserklärung. Gesellschafter sind die F. Wolff & Sohn KG, Hamm und Herr Dr. Dietrich Batz, Kassel. Rechte für elektronische Pressespiegel: PMG Presse-Monitor GmbH, ☎ 0 30 / 2 84 93 - 0
www.presse-monitor.de
Herstellung: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG, Wilhelmine-Reichard-Str. 1, 34123 Kassel. Kostenlose Druckausführungen für Einzelpersonen und Kleingruppen unter ☎ 05 61 / 2 03 - 40 11
An der Verlag Dierichs GmbH & Co. KG sind beteiligt als persönlich haftende Gesellschafterin (ohne Kapitalanteil) die Dierichs Presse GmbH (Kassel) und als Kommanditisten Herr Dr. Dietrich Batz (Kassel; Kapitalanteil 10 %) sowie die F. Wolff & Sohn KG (Hamm; Kapitalanteil 90 %). An der F. Wolff & Sohn KG ist als persönlich haftende Gesellschafterin (ohne Kapitalanteil) beteiligt die Firma G.T. Werbung GmbH (Hamm) und als Kommanditisten u.a. Herr Dr. Dirk Ippen (München) mit 51 % und Herr Daniel Schöningh (München) mit 30 %.

Gewinner und Verlierer der Woche

Feuerwehr des Monats

Land ehrt die Edertaler Nachwuchsbrandschützer



Das Land Hessen zeichnete die Jugendfeuerwehr Edertal als „Feuerwehr des Monats“

aus und würdigte damit deren vielfältigen kreativen Aktivitäten. Die mit 500 Euro dotierte Auszeichnung überreichte Innenminister Peter Beuth im Feuerwehrhaus Berghem/Gifflitz.



Projekt Bürgerarbeit läuft aus

75 Beschäftigte im Landkreis sind betroffen



Seit 2011 gab das Projekt Bürgerarbeit im Landkreis Waldeck-Frankenberg 90 Langzeitarbeitslosen eine Beschäftigung. Sechs konnten in dieser Zeit auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Derzeit sind noch 75 Stellen besetzt, doch das Projekt läuft zum Jahresende aus.

